Detektivische Medizin

Prof. Dr. Bijan Amini
Tel.: 0171 - 3456 271
professor@bijanamini.de

Detektivische Medizin

Körperliche Symptome

Fall: Heinz (Hautausschlag)

Am 21. Juli 2021 schrieb Heinz (58 Jahre, verheiratet, ein Kind):

»Lieber Herr Prof. Amini,

ich wende mich an Sie, weil ich wieder Ihre Hilfe brauche. Seit etwa vier Wochen habe ich neue Symptome an der Unterlippe und an den Unterarmen entwickelt, die mir Rätsel aufgeben. Ich spüre intuitiv, dass dies kein Fall für die Schulmedizin ist. Deshalb habe ich noch keinen Dermatologen aufgesucht.

Ich kenne Ihre Methoden recht gut und habe in Ihren Workshops oft gesehen, wie schnell sie wirken. Manches habe ich sogar am eigenen Körper und auch an der eigenen Seele erleben dürfen. Daher schreibe ich Ihnen heute nach vier Jahren erneut mit der Bitte um Hilfe. Die zwei Fotos im Anhang zeigen die aktuelle Situation. Die Wunde an der Unterlippe platzt immer wieder auf und blutet. Die Pickel an den Unterarmen jucken schrecklich. In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, sende ich Ihnen

Freundliche Grüße, Heinz«

Fotos vom 21.7.2021 (2 Tage vor der Beratung)

Hier ist meine Antwort vom 22. Juli 2021:

»Lieber Heinz,

schön, nach so langer Zeit wieder etwas von Ihnen zu hören! Gern helfe ich Ihnen, die Ursache für die Entstehung Ihrer Symptome herauszufinden.

Ich habe die Fotos genau angeschaut. Mir scheint, dass die Symptome auf den Unterarmen auf eine Hautallergie hinweisen, während das Symptom auf der Unterlippe eher wie Herpes aussieht. Das passt nicht so recht zusammen. Aber da beide Symptome zeitgleich aufgetreten sind, stehe auch ich vor einem Rätsel. Ich denke aber, dass Sie recht haben, wenn Sie hinter den Symptomen intuitiv eine seelische Ursache vermuten.

Gehen wir also detektivisch vor und suchen nach der Gemeinsamkeit dieser unterschiedlich aussehenden Symptome. Bitte denken Sie über folgende Fragen nach und suchen Sie nach Hinweisen in Ihren Erinnerungen:

- Gab es in den letzten Wochen eine Pflanze, mit der Sie Hautkontakt hatten?
- Hat es in Ihrem Speiseplan etwas Neues gegeben, auf das Ihr Körper allergisch reagiert haben könnte?
- Leiden Sie aktuell unter einer seelischen Belastung, sei es beruflicher oder privater Art?
- Stehen Sie aktuell (oder seit einigen Wochen) vor einer schwierigen Entscheidung?
- Stecken Sie vielleicht in einem moralischen Konflikt, der Ihr Gewissen belastet?
- Haben Sie vielleicht einen Spielfilm angeschaut, der bei Ihnen rührende Erinnerungen wachgerufen hat?

Sobald ich Ihre Antworten habe, mache ich mir Gedanken darüber und dann führen wir Beratungsgespräche.

Viele Grüße, Prof. Amini«

Am nächsten Tag (23. Juli 2021) antwortete Heinz:

»Lieber Herr Prof. Amini,

dankend habe ich Ihre Anregungen aufgenommen. Hier meine Gedanken und Erinnerungen zu Ihren Fragen:

Kontakt zu einer Pflanze – ja, ein Volltreffer! In meinem Gemüse- und Kräutergarten gab es dieses Jahr etwas Auffälliges und Merkwürdiges. Ein Teil des Gartens war überraschenderweise von der toxischen Pflanze *Borretsch* überwuchert. Ich habe diesen Teil gründlich bereinigt. Es war anstrengend und unangenehm. Dabei hatte ich keine Handschuhe an, sodass ich die feinen Stacheln an den fellartigen Halmen deutlich spürte. Kurz danach traten tatsächlich die Symptome auf. Insofern liegt wohl die begründete Vermutung nahe, dass meine Haut auf Borretsch allergisch reagiert hat.

Dagegen spricht allerdings, dass ein sehr ähnliches Symptom schon vor einem Jahr um dieselbe Zeit an meiner Unterlippe aufgetreten war, ohne dass ich mit irgendeiner Pflanze in Berührung gekommen wäre. Die toxische Pflanze allein kann also nicht die Ursache für das aktuelle

Auftreten meiner Symptome sein. Ich stehe vor einem Rätsel und bin gespannt, wie Sie das sehen.

Dann haben Sie nach einer beruflichen bzw. privaten Belastung gefragt. Privat fällt mir nur ein, dass ich meine Eltern, die etwa 250 km von mir entfernt wohnen, vor vier Monaten nach langer Zeit wieder besuchte, und zwar für wenige Stunden. Meinem Vater geht es nicht gut. Aktuell ist er Pflegestufe 3. Er leidet schon seit 20 Jahren an einer leichten Demenz bzw. an Parkinson. Meine 84 Jahre alte Mutter ist mit der Pflege vollkommen überfordert. Sie sagte, dass sie bald externe Hilfe organisieren müsse, da sie allein die Pflege nicht mehr schaffe. Einen Konflikt gab es bei diesem Besuch nicht.

Sie haben auch nach einer anstehenden Entscheidung gefragt. Das trifft tatsächlich zu. Letztes Jahr um dieselbe Zeit hatte ich unseren Kirchenfreundinnen versprochen, im August 2021 im Rahmen ihrer Feier einen musikalischen Hauptbeitrag zu übernehmen. Ich werde vor einigen hundert Menschen singen. Das ist für mich neu. Ich singe gern, aber meistens vor einem kleinen Kreis von Freunden und Bekannten, aber vor so vielen unbekannten Menschen bin ich noch nie aufgetreten. Je näher der Termin heranrückt, um so unruhiger werde ich. Der bevorstehende Auftritt belastet mich irgendwie emotional. Einen Rückzieher kann ich nicht machen, da ich es versprochen habe. Ob diese Belastung aber der Grund für die Entstehung der Symptome ist, weiß ich nicht.

Schließlich möchte ich noch erwähnen, dass ich meine Kontakte wegen der Corona-Epidemie erheblich reduziert habe. Zwei Dinge vermisse ich sehr: den Meditationskurs und die Gespräche mit meinem besten Freund, der sich momentan im Ausland aufhält.

Ich hoffe, diese Informationen sind für das Aufspüren der Ursache der Symptombildung hilfreich.

Freundliche Grüße, Heinz«

1. Rationale Methode

Die erste Beratung wurde am 24.7.2021 durchgeführt. Das Gespräch dauerte 74 Minuten und wurde per Video aufgezeichnet. Heinz zeigte mir seine Unterarme und die Unterlippe. Alles sah genauso aus wie auf den Fotos vom 21.7.2021, ja sie Unterlippe war sogar etwas schlechter.

Ergebnisse

- Die Beziehung zu seinem Vater beschrieb Heinz als immer kühl und distanziert. Mir schien, dass hier ein unterschwellig belastendes Problem vorhanden sein könnte. Zu seiner Mutter hingegen ist die Beziehung warm und herzlich. Warum Heinz seine Eltern so selten besucht, obwohl sie nicht sehr weit entfernt von ihm wohnen, und warum er die Besuchsdauer auf wenige Stunden begrenzt, darüber hat er nie reflektiert. Ich suchte hier nach einem Grund und wollte mehr erfahren. Dabei kam Heinz folgende rührende Erinnerung in den Sinn.
- Als er einmal seinen Eltern begeistert von einem Pferd erzählte, reagierten sie spontan, indem sie den hohen Kaufpreis gleich in bar auf den Tisch legten. Beim Erzählen dieser Erinnerung bekam der 58-jährige Heinz feuchte Augen. Für mich war das ein wichtiger Fingerzeig, dem ich unbedingt nachgehen wollte. Und es stellte sich heraus, dass die Entstehungsursache für Symptombildung tatsächlich in der abgekühlten Vater-Sohn-Beziehung lag.
- Ich wollte Näheres über diese Beziehung erfahren. Heinz erzählte, sein Vater befinde sich seit 20 Jahren in einem pflegebedürftigen Zustand. Das sei kein *bewusstes Leben* mehr. In seinen guten Jahren hätte Papa Musik gemacht und sei ein froher Mensch gewesen. Diese Hinweise brachten mich auf folgende Fantasie:

Bijan Amini: »Heinz, stellen Sie sich einen Mann vor, der kaum noch vom Leben etwas mitbekommt. Er kann weder etwas planen noch spontan etwas in Angriff nehmen. Jeder Tag ist eine Kopie des Vortages, und wenn sich einmal etwas Besonderes ereignet, ist sein Gedächtnis nicht fähig, es wenigstens für einige Tage in Erinnerung zu behalten. Dieser Mensch ist dazu verdammt, ohne Vergangenheit und ohne Zukunft zu leben. Das Zeitkontinuum ist bei ihm auf die Gegenwart beschränkt. Er lebt nur noch punktuell im

Hier und Jetzt. Es ist ein farbloses Leben, in dem bunte Impulse ebenso fehlen wie nachhaltige Erlebnisse. Geblieben sind diesem Mann nur noch seine Frau und sein in Distanz lebender Sohn. Können Sie sich nun die Freude ausmalen, wenn an einem Wochenende plötzlich der Sohn mit seinem Musikinstrument auftaucht und ihm etwas Schönes vorsingt? Können Sie sich den Reichtum dieses armen Mannes beim Erleben eines solchen Privatkonzerts vorstellen? Das wäre eine Erinnerung, die er trotz Demenz und Parkinson nicht so leicht wird vergessen können. Und die Krönung des Erlebnisses wäre, wenn der Sohn zum Schluss ihm einen Kuss auf die Wange geben und ihm ins Ohr flüstern würde: *Papa, ich liebe dich*. Es wäre für ihn so, als ob sich ihm mitten in der Hölle eine Tür zum Paradies öffnen würde.. Tun Sie das bitte, solange er noch lebt. Beeilen Sie sich! Sie ersparen sich dadurch womöglich endlose Schuldgefühle nach seinem Tod.«

Heinz: (*Sehr gerührt ...*) »Das ist es. Ich leide im Hintergrund unter der Entfremdung zu meinem Vater. Das wird mir in diesem Augenblick bewusst, und ich spüre, dass dies auch der wirkliche Entstehungsgrund für meine Symptome ist. Die musikalische Darbietung scheint mir jedenfalls im Vergleich als viel zu unwichtig. Dennoch: Eine Sache belastet mich schon. Ich bin noch nie vor so einem großen Publikum aufgetreten. Ich singe gern unter Freunden oder in einem kleinen Kreis. Vor Hunderten habe ich aber noch nie gesungen. Das macht mich unsicher. Außerdem bin ich kein Typ für belanglose Partygespräche. Nach dem Konzert erwartet mich aber genau das. Was mache ich? Ich kann doch nicht das letzte Lied singen und verschwinden.«

Bijan Amini: »Wie wäre es, wenn Sie den Auftritt vor einem großen Publikum als eine Art Herausforderung betrachten, als einen Test. Was können Sie schon verlieren? Lassen Sie sich darauf ein, um zu testen, wie es Ihnen dabei geht. Und nach dem letzten Lied sprechen Sie ein paar Worte, etwa sinngemäß so: Ich fühle mich geehrt, dass ich hier vor Ihnen meine Lieder singen durfte. Ich brauche jetzt eine Stunde Stille und meine herzliche Bitte an Sie ist, dass Sie mich in Gedanken begleiten. Wäre das eine Lösung?«

Heinz: »Das finde ich gut. Es erleichtert mich, dass ich mein Verschwinden erklären kann und es nicht rechtfertigen muss.«

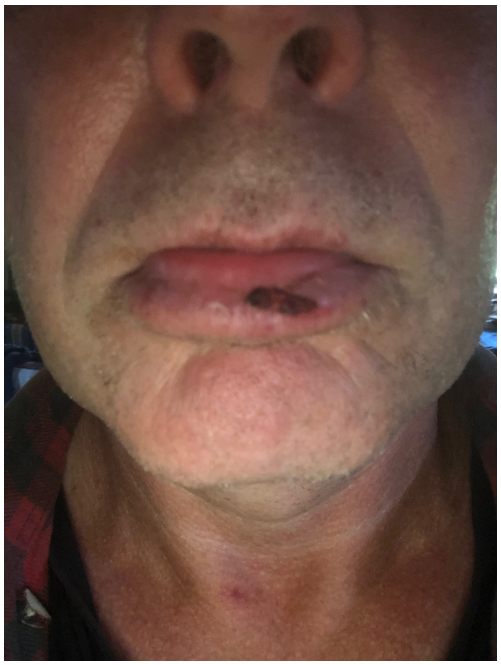
Am Schluss des Gespräches haben wir einen Traum mit folgender Formulierung induziert, um sicher zu sein, ob die ermittelte Ursache für die Symptombildung auch zutreffend ist:

Liebe Traumwelt, hilf mir zu erkennen, warum meine Symptome gekommen sind und was sie mir sagen wollen. Und ich möchte mich nach dem Aufwachen an alles erinnern, was ich geträumt habe.

2. Subrationale Methode

Am nächsten Tag (25. Juli 2021) wurde die zweite Beratung durchgeführt. Sie dauerte 45 Minuten und wurde ebenfalls als Video aufgezeichnet.

Schon der erste Moment des Wiedersehens am Bildschirm war eine große Überraschung. Wie die neuen Fotos etwa 20 Stunden nach der ersten Beratung zeigen, hatten sich die Symptome über Nacht erheblich zurückgebildet.



Fotos vom 25.7.2021 (20 Stunden nach der Beratung)

Heinz: (*Freudig aufgeregt ...*): »Ich habe seit einigen Tagen Freunde bei mir zu Besuch. Vorhin beim Frühstück waren sie total erstaunt über die geschrumpfte Wunde auf meiner Unterlippe und fragten, welche Wundersalbe ich denn genommen hätte. Ich antwortete, es war keine Salbe, sondern eine Heilmethode. Dann erzählte ich ausführlich von Ihnen und der Art, wie Sie detektivisch vorgehen. Nun zu meinem Traum, der aus folgenden zwei Sequenzen bestand.

Erste Sequenz

Ich fuhr mit dem Auto, stieg aus und schaute auf die dunkelbraune Fahrbahnoberfläche. Sie war wie Eis glänzend und durchsichtig. Ich schaute hindurch und sah unter der Eisoberfläche einen hellen Ring. Bei näherem Hinsehen erkannte ich viele brennende Kerzen, die einen geschlossenen Kreis bildeten. Ihr Licht schimmerte durch das Eis hindurch. Dieses Licht war nicht nur hell, sondern auch warm. Ich war von diesem Lichterkreis so begeistert, dass ich es im Traum fotografierte. Dann fuhr ich rasant weiter.

Zweite Sequenz

In der zweiten Sequenz erschienen mir meine sterbenden Eltern. Mutter stand links von mir und sah sehr erschöpft aus. Vater stand rechts und hatte ein abgezehrtes Gesicht. Ich umarmte ihn, worauf er vor Rührung weinte. Dann wandte ich mich meiner Mutter zu, die zu mir ins Ohr flüsterte: *Wir haben dir ein Haus in den Bergen vererbt.* Dann bin ich aufgewacht. Das war es. Vor allem der zweite Traum war ein wunderschönes Erlebnis für mich.«

Nun machten wir uns an die detektivische Arbeit und versuchten, die Botschaft des Traumes herauszuhören. Hier die Ergebnisse:

- Der *dunkle Untergrund* in der ersten Sequenz spiegelt die Beziehung zwischen Heinz und seinem Vater wider, die ja nicht gerade hell und warm ist. Der Traum setzt sie kunstvoll wie folgt in Szene. Oberflächlich betrachtet, sieht die Beziehung zwischen Heinz und seinem Vater wie eine gewöhnlich befahrbare Straße bzw. eine glatte Haut aus. Aber schaut man dahinter, so entdeckt man das Wahre, Schöne und Gute, nämlich einen Lichterkreis. Er deutet auf die

leuchtende Einheit der Familie. Kreis symbolisiert oft Einheit, Vollendung, Geschlossenheit, Zusammenhalt, Harmonie etc. Das alles ist im dunklen Untergrund verschwunden und längst aus dem Blick geraten.

Die Botschaft der ersten Sequenz lautet:

Die dunkle und abgekühlte Beziehung zum Vater muss aus dem Untergrund hervorgeholt und aufmerksam gepflegt werden. Eile ist geboten, denn die Eltern sind sehr alt.

Heinz versteht diese Botschaft offenbar schon im Traum. Er fotografiert den Lichterkreis, will bedeuten: Er hält diese Erinnerung als Foto fest, damit sie nicht in Vergessenheit gerät. Und er beeilt sich und fährt rasant los, will heißen: Er nimmt diese Aufgabe unverzüglich in Angriff.

- In der zweiten Sequenz sind die Eltern am Sterben. Heinz umarmt seinen Vater, will sagen: Er stellt durch die Umarmung die Einheit wieder her. Papa ist gerührt und weint vor Glück, und Mama macht Heinz ein großartiges Geschenk, ein Haus in den Bergen. Heinz liebt die Berge wegen der Ruhe, die er dort findet. Was für eine grandiose Harmonie! Die Eltern finden ewige Ruhe im Tod, und ihr Sohn zeitlebens Ruhe in den Bergen, ihnen im Himmel ganz nahe.

  Die Botschaft der zweiten Sequenz lautet:

  Im Haus der Ruhe und Liebe wird deine Seele Frieden finden, und du wirst auch nach dem Tode der Eltern ihnen nahe bleiben. Die Liebe wird den Tod überdauern.

Als Heinz diese Botschaft aus meinem Munde hörte, war er sehr gerührt. Er schwieg eine Weile. Dann sprach er mit einem sehr ruhigen Gesicht folgende Worte:

Heinz: »Ich spüre, dass der Traum mir unmissverständlich den wahren Entstehungsgrund meiner Symptome zeigt, und empfinde dafür tiefe Dankbarkeit.«

Die Lösung war nun gefunden. Übrig blieb die spannende Frage, ob und wann die Symptome verschwinden würden.

Wir unterhielten uns noch eine Weile über den bevorstehenden musikalischen Abend vor einem großen Publikum. Dieses Problem schien Heinz vor dem Hintergrund der Ergebnisse der subrationalen Methode nun als unbedeutend. Statt über dieses Thema zu sprechen, erzählte er mit glänzenden Augen:

Heinz: »Heute früh habe ich etwas Wundersames und Einmaliges erlebt. Wie jeden Morgen ging ich hinaus zu meinem Pferd, zu diesem prächtigen Tier, das meine Eltern mir spontan geschenkt haben. Und sobald das Pferd mich sieht, läuft es mir entgegen, um sich von mir streicheln zu lassen. Aber heute früh war es anders. Zum ersten Mal lief mir das Pferd im Galopp entgegen. Es war, als wollte es mir sagen, dass es sich ganz besonders freut, dass ich zu ihm gekommen bin. Ob so ein Tier aus der Ferne spürt, dass meine Seele entlastet ist? Ob es eine telepathische Verbindung zwischen einem Menschen und einem Tier gibt?

Mit dieser feinfühligen Bemerkung und in einer unbeschreiblich schönen Atmosphäre ging unser zweites Gespräch zu Ende, und ich bat Heinz um Rückmeldung.

3. Rückmeldungen

Erste Rückmeldung (26.7.2021)

An diesem Tag hatte Heinz Geburtstag. Ich rief ihn an und gratulierte. Er sagte, für ihn habe nicht nur ein neues Lebensjahr begonnen, er fühle sich geistig wie neu geboren und sei glücklich, dass sich alle seine Tiere ihm gegenüber irgendwie zärtlicher verhalten würden.

Zweite Rückmeldung (27.7.2021)

Heinz schrieb, er sei spontan zu seinen Eltern gefahren, um Papa ein paar Lieder vorzusingen.

Dritte Rückmeldung (28.7.2021)

Heinz schrieb, er sei eine Nacht bei seinen Eltern geblieben. Die Musik hätte seinen Vater sehr beglückt. Als er ihn umarmt habe, habe Papa vor Rührung geweint, genauso wie in der zweiten Traumsequenz.

Vierte Rückmeldung (28.7.2021)

Am Nachmittag schrieb mir Heinz, wie glücklich er sei, dass er spontan seine Eltern besucht habe und sogar zwei Tage dort geblieben sei. Die Beziehung zu seinem Vater sei überaus herzlich. Auf der Rückfahrt habe er angerufen und mit seiner Mutter gesprochen. Im Hintergrund hätte sein Vater laut gerufen: »Ich liebe dich!«

Am Abend schickte mir Heinz noch folgende zwei Fotos, auf denen – wie man sieht – die Symptome fast verschwunden sind.

Fotos vom 28.7.2021 (Tag 4 nach der ersten Beratung)

4. Zusammenfassung

Vier Wochen lang waren die Symptome da, und sie wurden immer schlimmer. Die Wunde auf der Unterlippe platzte immer wieder auf und blutete. Die Pickel auf den Unterarmen sahen wie ein Hautausschlag aus und juckten schrecklich. Heinz spürte intuitiv, dass diese Symptome nicht körperlicher Natur sind, darum ging er nicht zum Arzt.

Vier Wochen hielt er das Jucken, Aufplatzen und Bluten aus. Als er mit seiner Geduld am Ende war, versuchte er es mit der detektivischen Medizin und wurde in vier Tagen symptomfrei. Nebenwirkung: Die Beziehung zu seinem Vater kam wieder in Ordnung. Wie ist dieses doppelte Glück in Rekordzeit zu erklären?

Die Antwort ist dieselbe wie bei allen anderen dokumentierten Fällen: Der Körper hatte die Aufgabe übernommen, den seelischen Kummer durch Ausbruch von Symptomen zum Ausdruck zu bringen. Unser Körper hat nicht nur eine Zunge, die alles verbal aussprechen kann, sondern zahlreiche nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten. Versteht man die Botschaft, dann verschwinden die Symptome.